



Raffia

Materialgruppen: Pflanzliche Werkstoffe > Pflanzliche Fasern

Materialbeschreibung

Raffia bezeichnet die aus den Fiederblättchen des tropischen Palmengewächses *Raphia farinifera* oder *Raphia ruffia* aus der Familie der *Arecaceae* gewonnenen Blattrippenfasern.

Raffia gehört wie Sisal zu den Blattfasern, also den Hartfasern. Die Fasern werden aus den Palmblättern gewonnen. Dabei ist Raffia nicht zu verwechseln mit Palmfasern wie *Yucca* und *Aloe*, die von Palmlilien stammen. Die ursprüngliche Heimat der Raffiapalme ist Madagaskar; durch Raubbau sind die Bestände dort jedoch stark dezimiert. So wird diese Palme jetzt in West- und Ostafrika angepflanzt. Die reifen Blätter der Raffiapalme können bis zu 15 m lang werden, man verwendet aber nur die jungen und daher kürzeren Blätter.

Raffiafasern sind sehr fest und dehnbar und zeichnen sich durch eine glänzende, seidig-schimmernde Oberfläche aus. Sie sind 0,9-1,2 m lang und durchschnittlich 0,04 m stark. Raffia ist stark sauerstoffabsorbierend.

Wie alle Palmfasern hat Raffia schlechte Spinneneigenschaften und wird daher meist zum Flechten verwendet. Auf Madagaskar werden die Fasern allerdings in traditioneller Verarbeitung miteinander verzwirnt, um ein Garn herzustellen, das sich verweben lässt. Jedoch sind die meisten Raffiatextilien durch die Faserlänge in ihrer Grösse beschränkt.

Raffia wird vornehmlich als Binde- und Flechtmaterial im Garten- und Obstanbau sowie für Webarbeiten wie Matten, Decken, Körbe, Hüte und Grobgarne für kunstgewerbliche Gegenstände verwendet. Aus Raffia werden in Afrika auch seidige, luxuriöse Textilien u. a. für Tanzröcke oder Gewänder gefertigt.

Alternative Schreibweise(n): *Raphia*, Raphiabast

Herstellung

Herkunft, geografische Region: Madagaskar, Südafrika, West- und Ostafrika

Gewinnung:

Raffiapalmen werden bis zu 20 m hoch, die Palmkronen tragen bis zu 15 m lange und bis zu 3 m breite Fiederblätter. Die jungen, noch nicht entfalteten Blätter sind vom Raffiabast überzogen. Dieses weiche Gewebe wird an der Blattunterseite mit einer Messerklinge oder per Hand abgezogen, so dass nur die Oberhaut zurückbleibt. Die durchscheinenden Fasern werden zu einer Docke zusammengebunden und sonnengetrocknet. Dann wird jede Faser der Länge nach mit den Fingern, einem Kamm oder einer Muschel abgespalten, so dass ein 90-120 cm langer seidener Strang entsteht.

Eigenschaften

Erscheinung

Farbe:	Beigetöne
Geruch:	neutral
Haptik:	hart, handwarm

Bearbeitung

Lieferbare Materialqualitäten:

Die von der Westküste Afrikas stammende Raffia ist heller als jene der Ostküste.

Lagerung und Aufbewahrung:

Raffia muss vor Nässe geschützt werden, da sie stark hygroskopisch ist und gerne Feuchtigkeit aufnimmt. Dies kann zu Verfärbung, Pilzbefall, Fäulnis und Schimmel führen.

Anwendung

Anwendungsgebiete:

Gartenbau, Kunstgewerbe, Mode

Anwendungsbeispiele:

Stricke, Matten, Decken, Körbe, Hüte, Grobgarne, Röcke, Gewänder

Sammlungen

Muster in folgenden Sammlungen: Gewerbemuseum Winterthur, HSLU T+A Campus Horw, Sitterwerk St. Gallen, ZHdK Medien- und Informationszentrum

Standort in der Sammlung

Gewerbemuseum Winterthur: Pflanzliche Werkstoffe > Schublade 21
HSLU T+A Campus Horw: auf Assistenz D401

Quellennachweis

Verwendete Quellen:

Shenek, A. (2000). Naturfaserlexikon. Frankfurt am Main, Deutschland:
Deutscher Fachverlag GmbH.
Gillow, J., Sentance, B. (1999). Atlas der Textilien. Bern: Verlag Paul Haupt.

Weitere Quellen:
www.tis-gdv.de/tis/ware/fasern/raffia

Material-Archiv-Signatur: PFL_FAS_11

Stand: 06.03.2018 (Online-Schaltung: 13.11.2013)
Permalink: materialarchiv.ch/detail/1435